

Unabhängige Bauernzeitung



Liste Heimo Urbas – Österr. Unabhängiger Bauernverband

**Uns Bauern
gehört die Zukunft**

**Landwirtschafts-
kammer-Wahl
25. Oktober 2026**

**Es braucht eine Neuausrichtung der bauerlichen Berufsvertretung.
Wirtschaftspersonal anstatt Bürokratieverwalter.**

- 5 Jahre Kammerarbeit zeigen: die Berufsvertretung ist Teil der Verwaltung und nicht Teil der Bauern – 190 Verwaltungsposten werden erhalten obwohl die Bauern immer weniger werden.
- Ohne parteipolitische Blockade hätten wir Bauern deutlich mehr Macht unsere Interessen durchzusetzen.
- Es bräuchte in der Kammer Wirtschaftskompetenz statt Bürokratieverwaltung.
- Die Bäuerinnen und Bauern haben in der Wahlzelle die Macht, den Weg ihrer Interessenvertretung selbst zu bestimmen.

**Nutzen wir die Chance die Berufsvertretung so auszurichten, dass
anstatt der Bürokratie die Bauern überleben.**

Deshalb am 25. Oktober 2026

Liste 5

Heimo Urbas/UBV

Liebe Bäuerinnen und Bauern,

in den vergangenen fünf Jahren waren wir dank der Stimmen von 1.333 Bäuerinnen und Bauern in der Kammervollversammlung vertreten. Diese Zeit war auch für mich persönlich wertvoll, um Einblicke in die Funktionsweise des Kammersystems zu gewinnen.



Der Kurs wird auch im Kammersystem durch demokratische Entscheidungen und somit durch die Wählerinnen und Wähler bestimmt. Der derzeitige Weg ist vor allem **vom Erhalt von Verwaltung und Bürokratie geprägt**. In Kärnten ermöglicht dies allein im Kammersystem die Beschäftigung von rund 190 Mitarbeitern. Die Kammerbediensteten sind an das Entlohnungssystem des öffentlichen Dienstes gekoppelt. Die Vollversammlung beschloss daher mit Mehrheit, den Personalstand vollständig aufrechtzuerhalten und die Budgetlücke von rund 700.000 Euro durch eine Erhöhung der Kammerumlage zu finanzieren.

Bereits in den ersten Jahren wurde vorgeschlagen, **die öffentlichen Zahlungen um 30 % der Inflation anzupassen**. Das wäre damals eine einmalige und gerechtfertigte Anpassung nach 30 Jahren gewesen. Heute wäre dafür bereits eine Verdoppelung erforderlich. Der Vorschlag wurde zwar aufgegriffen und politisch kommuniziert, die entscheidende Anpassung um 30 % der Inflation jedoch nicht umgesetzt.

Eine interessante Erfahrung war zudem, dass die Kammerführung offenbar so gut wie kein Interesse daran hat, das mehr öffentliche Gelder zu den Bauern kommt. Ein Grund dafür dürfte sein, dass ein erheblicher Teil der öffentlichen Gelder für die Finanzierung des Personalaufwandes benötigt wird. Das ist ein wesentlicher Grund, weshalb die Berufsvertretung in dieser Form nicht funktionieren kann.

Ein Beispiel ist das **Bauprojekt in Krastowitz**. Ein Bettentrakt mit 60 Betten wurde errichtet, obwohl bereits vor Baubeginn kein schlüssiges Konzept für einen wirtschaftlichen Betrieb vorlag. Dafür wurden Grundabverkäufe von etwa 3 Mio. Euro und öffentliche Zuschüsse von etwa 5,3 Mio. Euro eingesetzt. Gleichzeitig wurde der Milchtransportkostenzuschuss für Milchbauern in Höhe von 500.000 Euro gestrichen. Weitere 300.000 Euro kamen aus der Kammerkasse, 350.000 Euro aus dem Waldfonds. Am Ende blieb ein offener Finanzierungsbedarf von rund 2 Mio. Euro mittels Kredit bestehen. Diese Summe müssen die Bauern in den kommenden Jahren mittragen. Es stellt sich die Frage, ob künftig erneut öffentliche Mittel für Kredite verwendet werden, anstatt direkt den bäuerlichen Betrieben zuzukommen.

All diese Entscheidungen wurden von der Mehrheit in der Kammervollversammlung bzw. im Vorstand beschlossen. Daraus wird deutlich, dass nicht immer wirtschaftlich nachhaltiges Handeln im Vordergrund steht, sondern oftmals politische Interessen.

Ohne parteipolitische Einflussnahme hätten die Bauern sehr viel Gestaltungs- und Entscheidungsmacht.

Diese Erfahrungen sind für mich Motivation, bei der kommenden Kammerwahl erneut zu kandidieren. Ich möchte den Bäuerinnen und Bauern die Möglichkeit geben, einen stärker wirtschaftlich orientierten Weg in der Landwirtschaftskammer zu unterstützen. Die Landwirtschaft darf nicht zum politischen Spielball werden; die wirtschaftlichen Interessen der bäuerlichen Betriebe müssen im Mittelpunkt stehen.

Gehen wir diesen Weg gemeinsam und gestalten wir die Berufsvertretung so, dass der Erhalt der bäuerlichen Betriebe im Vordergrund steht – und nicht die Vollbeschäftigung der Verwaltung.

Mit bäuerlichen Grüßen
Heimo Urbas



Liste 5
Heimo Urbas/UBV

Warum eine unpolitische und wirtschaftlich handelnde Berufsvertretung?

Weil die Interessen der Bauern nicht von parteipolitischen Vorgaben abhängig sein dürfen! Eine unabhängige Vertretung kann Personal nach Können und Erfahrung auswählen.

Wir müssen die Realität sehen: Es braucht eine wirksame Inflationsanpassung

Seit 1995 basiert unser Agrarsystem auf zwei Säulen – Produktpreisen und Ausgleichszahlungen. Die Produktpreise unterliegen hohen Schwankungen. Ohne wirksame Inflationsanpassung der öffentlichen Zahlungen sind unsere Betriebe nicht mehr zahlungsfähig. Die Verdoppelung der AMA-Zahlungen – also zusätzliche 1,7 Milliarden Euro – ist daher unumgänglich.

Zurzeit sind die Bauern der Spielball der Bürokratie

Pflichtschulungen und immer neue Vorgaben in Programmen wie ÖPUL und UBB dürfen nicht zum Selbstzweck werden. Bürokratie und Förderprogramme dürfen nicht zum Beschäftigungs- und Finanzierungssystem für die Verwaltung werden. Die Kammer kassiert in etwa 170.000 Euro an Pflichtschulungsbeiträgen.

Rotwildschäden und Wolf

Die Probleme sind seit Jahren bekannt. Die Schältschäden auf unseren Flächen und in unseren Wäldern dürfen nicht länger ungelöst bleiben. Kärnten ist Siedlungsraum, Tourismusland und Weidegebiet deshalb braucht es die Wolfsfreie Zone. Es braucht funktionierende Entnahmeregelungen. Leider ist die Berufsvertretung Teil vom Zentrum LUCHS BÄR WOLF.

Kein Dürre-Hilfspaket auf Kosten der Bauern

Für die dürregeschädigten Bauern ist die Zeit für politisches Geplänkel und Sprachnachrichten vorbei. Sie brauchen rasche und konkrete Hilfe. Eine Unterstützung, die letztlich zurückbezahlt werden muss, kann für die betroffenen Landwirte nicht als echte Hilfe bezeichnet werden.

Fachlich qualifiziertes Personal statt Versorgungsposten

Unsere Berufsvertretung gehört den Bäuerinnen und Bauern. Beinahe der gesamte Kammerapparat überlebt nur durch die Umsetzung und Verwaltung von Vorschriften und Richtlinien. Ein wirksamer Bürokratieabbau ist mit den derzeitigen Strukturen daher kaum denkbar.

Entrechtung der Grundbesitzer stoppen (Enteignung)

Bei Errichtung von Stromleitungen oder anderen öffentlichen Projekten (Straßen etc.) ist bei Grundinanspruchnahme laut OGH die Wertminderung der gesamten Parzelle festzustellen und zu entschädigen!

Faire Sozialversicherung

Die Belastung der Doppelversicherung für Nebenerwerbsbauern lässt sich durch nichts rechtfertigen. Das Einheitswertsystem muss reformiert und mit den Sozialversicherungsbeiträgen neu gedacht werden. Unsere Forderung: Keine SVS-Pflicht bis 10.000 Euro Einheitswert.

Kammer-Budget

Wir finanzieren einen Kammerapparat, dessen Nutzen für die Bäuerinnen und Bauern vielfach nicht mehr ersichtlich ist. Es braucht daher eine Kammerführung, die verantwortungsvoll und nachhaltig mit den finanziellen Mitteln umgeht. Die Erhöhung der Kammerumlage brachte 1,2 Millionen Euro, die Anhebung der Einheitswerte weitere 300.000 Euro, um Abgänge zu decken. 2026 wird voraussichtlich nur eine knappe schwarze Null erreicht – und bereits 2027 wird wieder zusätzliches Geld benötigt.

380 kV Stromleitung

Hier braucht es einen klaren Standpunkt der Berufsvertretung. Laut derzeitigen Informationen ist diese Stromleitung eine reine Transitleitung, wo der Nutzen für Kärnten nicht ersichtlich ist.

Abschaffung der Tierkörperentsorgungsbeiträge

Wir wollen keine Berufsvertretung, die Bauern verwaltet.

Wir wollen eine Berufsvertretung, die Bauern vertritt.

Unabhängig. Fachlich. Durchsetzungsstark.

Für unsere Höfe. Für unsere Familien. Für die Zukunft der Landwirtschaft.

Kandidaten LK-Wahl Kärnten



Folgende Kandidaten setzen sich für die Anliegen der Bauern und Grundbesitzer ein und kandidieren bei der Landwirtschaftskammer-Wahl am 25. Oktober 2026 in Kärnten für die **Liste Heimo Urbas – Unabhängiger Bauernverband**.



Heimo Urbas
Eisentratten



Hermann Eberhard
St. Urban



Manuela Pucher
Spittal an der Drau



Peter Suntinger
Großkirchheim

Georg Niederbichler, Gnesau
Hermann Wuggenig, Berg im Drautal
Gerald Nau, St. Urban

Walter Mitter, Patergassen
Hubert Untermoser, Feldkirchen
Oswald Hohenberger, Fresach

Unsere Berufsvertretung gehört den Bauern – nicht den Parteien.

Wir haben es selbst in der Hand: Entscheidend müssen Kompetenz, Erfahrung und fachliche Qualifikation sein – anstatt Versorgungsposten zu finanzieren.

Machen Sie von Ihrem Stimmrecht Gebrauch!

Gehen Sie zur Wahl und bestimmen Sie mit, wie unsere Interessenvertretung für die nächsten fünf Jahre aufgestellt ist. Ihre Stimme entscheidet, wer unsere Interessen vertritt und welchen Weg die Landwirtschaft in Zukunft geht.

25. Oktober 2026



Liste 5

Heimo Urbas/UBV